

# DIE EINZIGARTIGE ROLLE DER MEDIATION: ALLPARTEILICHKEIT!

Die Mediationsszene positioniert sich derzeit auch als Plattform von ExpertInnen, die sich mit aktuellen, gesellschaftlich relevanten Fragestellungen im Zusammenhang mit Migration auseinandersetzen. Mediation kann in jenen Fällen, in denen unterschiedliche Standpunkte aufeinandertreffen, Diskurs bewerkstelligen, Brücken bauen und maßgeblich zur Deeskalation beitragen. Mediation wirkt: konfliktlösend wie auch präventiv!

Das friedliche Zusammenleben als Herausforderung unserer Zeit: Unter diesem Motto lud der ÖBM in Kooperation mit der Donau-Universität Krems am 23. November 2015 zum Wissens- und Erfahrungsaustausch ein. Mehr als 100 MediationsexpertInnen diskutierten im Audimax der Hochschule über aktuelle Themen zu mediativen Herausforderungen in den ÖBM-Fachgebieten „Nachbarschaft und interkultureller Bereich“, „Öffentlicher Bereich“ sowie „Schule und Bildung“. Generell ist ein internationaler Trend zu alternativen Streitbeilegungsstrategien erkennbar. So zeigt sich immer deutlicher, dass Mediation nicht nur konfliktlösend, sondern auch präventiv eingesetzt werden kann, leider jedoch in der öffentlichen Wahrnehmung noch nicht ganz den Stellenwert genießt, der ihr angesichts der positiven Wirkung zugeschrieben werden sollte.

„Wir MediatorInnen sind gefordert, der Öffentlichkeit zu zeigen, dass Mediation die Methode ist, die Beteiligten hilft, mit Konflikten fertig zu werden und zu nachhaltigen Lösungen zu kommen.

Jetzt und auch in Zukunft, denn Integration ist ein Prozess, der über Jahre gehen wird. Es ist die Rolle der Mediation, hier zwischen den Positionen allparteilich und neutral zu vermitteln“, appelliert der Präsident des ÖBM, Dr. Herbert Drexler. Auch Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerald Steiner, Dekan der Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung an der Donau-Universität Krems betont die Wichtigkeit der Mediation, um in Zukunft zu einer „gesunden“ Gesellschaft beitragen und Dialog aufbauen zu können. „Brücken können nur von beiden Seiten gebaut werden“ – Dieses Motto wurde geprägt und betont, so auch von Mag.<sup>a</sup> Claudia Huemer, Teammanagerin bei *wohnpartner*: „Menschen, die zu uns zur Mediation bei *wohnpartner* kommen, müssen sich aufeinander zubewegen. Wir MediatorInnen sind als professionelle BrückenbauerInnen da, damit sich Menschen in Bewegung setzen können.“

Das Erkennen von Konflikten und frühzeitiges Einsetzen von Interventionen – wie bei der Mediation üblich – ist ein probates Mittel, hohe Eskalationsgrade zu vermeiden. Positive Erfahrungsberichte dazu gibt es bereits aus einigen österreichischen Gemeinden, die auf mediative Kompetenz bei Informationsveranstaltungen für BürgerInnen setzen. In vielen Fällen macht Großgruppenmediation hier den Dialog überhaupt erst möglich, da Mediation allparteilich ist und alle Meinungen, Ängste sowie Standpunkte gleichermaßen ernst genommen werden. Dies wird von allen TeilnehmerInnen geschätzt und als sehr wichtig für das Gelingen

der Kommunikation bei Projekten beurteilt. „AsylwerberInnen kommen, wir bereiten uns vor“, nennt sich die Initiative von Dr.<sup>in</sup> Christa Fischer-Korp, ÖBM-Fachgruppensprecherin „Öffentlicher Bereich“, die viel Erfahrung mit Mediation im Kontext mit Flucht und Multikulturalität mitbringt. Mediative Kommunikationstools und mediative Strategien helfen, mit Ängsten und Sorgen der Bevölkerung umzugehen, vor allem auch rund um höchst persönliche Bereiche wie die Nachbarschaft. Hierzu findet von 17. – 19. November 2016 der Wiener Kongress zur Nachbarschaftsmediation statt. Der ÖBM veranstaltet regelmäßig Informations- und Fortbildungsveranstaltungen mit dem Ziel, Mediation noch weiter in die Gesellschaft zu integrieren und als wesentlichen Bestandteil in der österreichischen Konfliktkultur zu verankern. Alle laufend aktualisierten Termine finden Sie im Veranstaltungskalender unter [www.oebm.at](http://www.oebm.at).



## AUTORIN

**Nina Krämer-Pölkhofer, MSc**  
Journalistin, Kommunikations-  
expertin, eingetragene Mediatorin,  
Mitglied des ÖBM-Vorstandes  
(Kommunikation & PR)

[nina.kraemer-poelkhofer@oebm.at](mailto:nina.kraemer-poelkhofer@oebm.at)